DRESDNER ORGEL ZYKLUS 2026

Mittwoch · 28. Oktober 2026 · 20 Uhr

Ein feste Burg ist unser Gott

FRAUENKIRCHE KREUZKIRCHE KATHEDRALE KULTURPALAST

Die Orgel der Frauenkirche



I HAUPTWERK C-a³
Principal 16′
Bordun 16′
Octave 8′
Viola di Gamba 8′
Rohrflöte 8′
Octave 4′
Spitzflöte 4′
Quinte 2 2/3′
Octave 2′
Terz 1 3/5′
Cornet ab c1 5 f.
Mixtur 5 f.
Zimbel 4 f.
Fagott 16′
Trompete 8′
Clarine 4′

II OBERWERK C-a³
Quintade 16′
Principal 8′
Quintade 8′
Salicional 8′
Gedackt 8′
Octave 4′
Rohrflöte 4′
Nasat 2 2/3′
Octave 2′
Sesquialtera 1f.
Mixtur 4f.
Trompete 8′
Chalumeau 8′
Tremulant

III RÉCIT EXPRESSIF C-a³
Bourdon 16′
Flûte harmonique 8′
Viole de Gambe 8′
Voix Celeste 8′
Bourdon 8′
Principal 4′
Flûte octaviante 4′
Octavin 2′
Piccolo 1′
Plein Jeu 3 – 6f.
Cornet ab g 5f.
Basson 16′
Trompette harmonique 8′
Basson-Hautbois 8′
Voix Humaine 8′
Clairon harmonique 4′
Tremolo

IV BRUSTWERK C-a³
Gedackt 8′
Principal 4′
Rohrflöte 4′
Nasat 2 2/3′
Octave 2′
Gemshorn 2′
Terz 1 3/5′
Quinte 1 1/3′
Sifflet 1′
Mixtur 3f.
Vox humana 8′
Tremulant

PEDAL C-g¹
Untersatz 32′
Principalbass 16′
Subbass 16′
Octavbass 8′
Bassflöte 8′
Octavbass 4′
Mixturbass 6f.
Fagott 32′
Posaune 16′
Trompetenbass 8′
Clarinenbass 4′

KOPPELN
II-I, III-I, IV-I, II-I 16′,
III-I 16′, III-II, IV-II,
I-P, II-P, III-P, IV-P, III-P 4′

Sperrventil I,
Transpositeur IV (415 Hz),
Setzerkombinationen
(10 x 4096 Speicherplätze),
Appels des anches I,II,III, P,
Registercrescendo,
Crescendo Récit

DRESDNER ORGELZYKLUS

Ein feste Burg ist unser Gott

Der Dresdner Orgelzyklus ist eine gemeinsame Konzertreihe der drei Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Kulturpalastes.

PROGRAMM

OTTO NICOLAI (1810 – 1849)
Kirchliche Fest-Ouverture
»Ein feste Burg ist unser Gott«
Orgelbearbeitung von Franz Liszt

HEINRICH SCHEIDEMANN (um 1595 – 1663)
Choralfantasie
»Ein feste Burg ist unser Gott«

FRIEDRICH CHRISTIAN MOHRHEIM (1719 – 1780)
Drei Choralbearbeitungen
»Ein feste Burg ist unser Gott«
»Freu dich sehr, o meine Seele«
»Wer nur den lieben Gott lässt walten«

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)
Choralbearbeitung
»Ein feste Burg ist unser Gott« BWV 720

CARL PIUTTI (1846 – 1902)
Zwei Choralvorspiele aus op. 34
»Ein feste Burg ist unser Gott«
»Schmücke dich, o liebe Seele«

MAX REGER (1873 – 1916)
Choralvorspiel
»Ein feste Burg ist unser Gott« op. 67, Nr. 6

Benedictus aus »Zwölf Orgelstücke« op. 59, Nr. 9

CHARLES-MARIE WIDOR (1844 – 1937)
Allegro aus der Symphonie Nr. VI

ORGEL **Kreuzorganist Holger Gehring** (Dresden)

Einführung

Den in Königsberg gebürtigen Otto Nicolai führten erste Anstellungen nach Rom und Wien, bevor er 1847 als Leiter des Königlichen Domchores und als Kapellmeister der Königlichen Oper Berlin berufen wurde. Seine Liebe galt der Opernkomposition. Seine Festouverture entstand zur 300-Jahrfeier der Universität Königsberg und wurde von Franz Liszt für Orgel bearbeitet.

Der an der Hamburger Katharinenkirche tätige Heinrich Scheidemann wusste den Stil seines niederländischen Lehrers Jan Pieterszon Sweelinck mit dem der Norddeutschen Orgelschule zu verbinden und schuf wie Praetorius eine groß angelegte Choralfantasie im damals typischen Stil mit Zeilenvorimitationen und Umspielungen des Cantus Firmus. Lange wurde das Werk dem Lübecker Marienorganisten Franz Tunder zugeschrieben, bevor die Zuordnung zu Scheidemann gesichert werden konnte.

Friedrich Christian Mohrheim war als Thomaner für Johann Sebastian Bach als Notenkopist tätig, eine private Schülerschaft beim Thomaskantor wird vermutet. Nach einem Jurastudium war er später als Musiker an der Marienkirche Danzig tätig. Bedeutend war Mohrheim im aufkommenden bürgerlichen Konzertwesen Danzigs auch als Organisator von Konzerten, die er auch mit eigenen Kompositionen bereicherte, jedoch gilt dieser Teil seines kompositorischen Schaffens als vollständig verschollen. Seine überlieferten Orgelwerke verbinden Bachsche Einflüsse mit denen des galanten Stils.

Bachs Choralbearbeitung ist in Anlehnung an den norddeutschen Orgelstil komponiert. Als eine der ganz wenigen barocken Orgelkompositionen verfügt sie über originale, aus heutiger Sicht durchaus ungewöhnliche Registrieranweisungen.

Carl Piutti unterrichtete am Leipziger Konservatorium Orgel und Musiktheorie. Ab 1880 war er als Thomasorganist tätig und initiierte 1902 den Umbau der Sauer-Orgel der Thomaskirche. Seine Sammlung op. 34 umfasst 200 zumeist kürzere Choralvorspiele.

Max Regers Orgelstücke op. 59 sind eine Sammlung von verschiedenartigen Charakterstücken, die zwischen dem 17. Juni und 1. Juli 1901 in kurzer Zeit entstanden. Die überlieferten Skizzen lassen erkennen, dass Reger erstaunlicherweise das Meiste gleich in Rein-

schrift gebracht hat. Das stark von nach-wagnerischer Alterationsharmonik geprägte Benedictus verwenden keine liturgischen Melodien, wobei sich die mittlere Fuge mit »Osanna in excelsis« textieren lässt.

Charles-Marie Widor, der berühmte Organist der Pariser Kirche Saint Sulpice und Lehrer am Pariser Conservatoire, komponierte zehn Orgelsinfonien und gilt als einer der Hauptvertreter der französisch-symphonischen Orgelschule. Selbst Schüler des Belgiers Jacques-Nicolas Lemmens in Brüssel war er u. a. der Lehrer von Marcel Dupré und Albert Schweitzer. Während seine späten Werke von ernsthaft-vergeistigtem Charakter sind, komponierte er zuvor in zwar strengem, aber dennoch galant-elegantem Stil. Der erste Satz seiner sechsten Symphonie ist ein ausgedehntes Variationswerk, zu dessen klanglicher Realisierung, wie in Frankreich üblich, genaue Angaben gegeben sind.



ORGEL

Kreuzorganist Holger Gehring

Holger Gehring wurde 1969 in Bielefeld geboren und erhielt dort u. a. bei Herbert Wulf seine erste musikalische Ausbildung. Er studierte Kirchenmusik an den Musikhochschulen in Lübeck (Orgel bei Martin Haselböck, Cembalo bei Hans-Jürgen Schnoor) und Stuttgart (Orgel und Cembalo bei Jon Laukvik). Anschließend studierte er künstlerisches Orgelspiel bei Daniel Roth an der Musikhochschule Frankfurt und danach Solistenklasse Orgel bei Ludger Lohmann an der Musikhochschule Stuttgart. Zeitgleich studierte er an der Schola Cantorum in Basel bei Jesper Christensen Cembalo, Generalbass und Ensemble für Alte Musik. Meisterkurse führten ihn zu Marie-Claire Alain, Luigi Ferdinando Tagliavini, Andrea Marcon und Michael Radulescu. Er ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation.

Nach seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit an der Friedenskirche Ludwigsburg und als Assistent des württembergischen Landeskirchenmusikdirektors war er als Kantor der Stadtkirche Bad Hersfeld tätig, zudem Dozent an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern sowie Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

2004 wurde er zum Kreuzorganisten an die Kreuzkirche Dresden berufen und 2005 zum Orgelsachverständigen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens ernannt. Seit September 2017 ist er außerdem Custos der neuen Konzertsaalorgel der Dresdner

Philharmonie im Kulturpalast Dresden. Darüber hinaus ist er als Lehrbeauftragter für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation an der Staatlichen Hochschule für Musik, an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden und beim Dresdner Kreuzchor tätig. Er ist außerdem künstlerischer Leiter der Schlosskonzerte in Reinhardtsgrimma und Dozent auf Meister- und Fortbildungskursen. Publikationen über Orgelspiel und Orgelbau, CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen ergänzen seine Tätigkeit. Regelmäßig arbeitet er mit renommierten Orchestern wie der Dresdner Philharmonie oder den Musikern der Sächsischen Staatskapelle Dresden zusammen und begleitet den Kreuzchor auf seinen internationalen Konzertreisen. Eine rege solistische Konzerttätigkeit als Organist und Cembalist führt ihn durch das In- und Ausland.

Impressum

HERAUSGEBER
Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

KONZERTBÜRO
Annette Thoma
Thomas Martin
Sebastian Gelhaus

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION
Liane Rohayem-Fischer

GESTALTUNG
Oberüber Karger
Kommunikationsagentur GmbH

EINFÜHRUNGSTEXT
Kreuzorganist Holger Gehring

SATZ
Kareen Sickert

FOTO
S. 07 © Johannes G. Schmidt

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.

Für *klaren Klang* und echte Verbindung

Die Frauenkirche Dresden ist ein Ort der Begegnung, an dem Worte bewegen, stärken, verbinden – wenn sie klar zu hören sind.
Doch genau das wird immer schwieriger: Die Elektroakustikanlage ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden.
Über 700.000 Euro sind dafür aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

Jeder Beitrag hilft. Spenden Sie jetzt!

SPENDENKONTEN
Commerzbank AG
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRES DE FF 850
oder
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22
BIC: OSDDDE81XXX

Verwendungszweck: ***AKUSTIK***

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.